

Das britische Marine-Ministerium unter Kreuzfeuer!

Wird wegen seiner Unmacht an den Braganer gestrichelt; Reorganisations derselben verlangt.

London, 30. April. — Die Presse sowie die Öffentlichkeit hat heute das britische Marine-Ministerium in bestiger Weise angegriffen, weil dasselbe seiner Aufgabe gar nicht gewachsen ist.

Die Admiralität wird in dreifacher Weise angegriffen. Vor allen Dingen deshalb, weil sie nicht imstande ist, die feindlichen Landbootsangriffe in erfolgreicher Weise abzuwehren; zweitens, weil sie nicht in der Lage ist, die Ueberfälle deutscher Kriegsschiffe auf die englische Küste zu verhindern und drittens, was wohl die Hauptsache zu sein scheint, daß dem Volke die Schiffverluste verheimlicht werden.

Nach Northcliffe verlangt nun von der Regierung, daß dieselbe dem Volke unbedingt Aufklärung darüber gibt, welcher Schaden dem britischen Handel durch die Landboote zugefügt worden ist.

Die folgenden Angaben der Admiralität über die Schiffverluste haben bei dem britischen Volke eine solche Meinung über das Wesen des Landbootskriegs nachgerufen und Northcliffe verlangt, daß die Tatsachen dem Volke nicht vorenthalten werden. Es werden von den Gegnern der Admiralität Drohungen ausgesprochen, dieselbe Taktik gegen dieselbe anzuwenden, wie gegen Asquith, der als Ministerpräsident Lloyd George Play machen mußte.

Die Angelegenheit wurde heute im britischen Unterhaus zur Sprache gebracht, und der erste Lord der Admiralität Lord Curzon gab die Erklärung ab, daß die Zahl der deutschen Landboote zummindest, müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß der britischen Schifffahrt immer größere Gefahren entstehen. (Das ist für die Briten ja ein recht netter Trost!)

Wage setzt sich zu Gunsten Deutschlands.

Berlin, über London, 30. April. — Die Reduzierung der feindlichen Handelsflotten, sagte Marineminister Capelle vor dem Hauskomitee des Reichstags, geht mit mathematischer Sicherheit vor sich. Dadurch würde der schon empfindliche Mangel an Lebensmitteln gesteigert. Der Mangel an Bergwerkstoff habe sich bereits in der denkbar schärfsten Weise fühlbar gemacht.

Bewilligungen für die Kriegsmarine!

Washington, 30. April. — Im Haus wurde heute eine Bill eingebracht, laut welcher \$2,699,485,281.10 für die große Kriegsmarine und Marine ausgearbeitet werden sollen.

Was „ER“ nicht alles anstellen will!

New York, 30. April. — Col. Roosevelt hat sich heute erdösig gezeigt, nicht nur eine, sondern vier Redebeiträge in sein Netz zu stellen, und sie in Frankreich gegen Deutschland ins Feld zu stellen. (Wollten sie nur dagegen ein Waffenruhe!)

Kriegskommissäre bereisen den Westen!

Washington, 30. April. — Die französische und britische Kriegskommission die um Hilfe betteln an vielen Strand genommen wird Chicago und den Mittelwesten bereisen. Dieses ist heute endgültig entschieden worden. Die Kommission wird in Springfield, Ill., kurzen Aufenthalt nehmen, um der Grabstätte Vincennes Tribut zu zahlen.

Minor Thompson von Chicago, der dieser Reise nach Chicago entgegenreist, scheint damit in ein Abenteuer gestochen zu haben; die Bundesregierung ist auf sein abweichendes Verhalten aufmerksam gemacht worden, und inoffiziell wird sie sich mit Herrn Thompson näher befassen. Man hat man wegen seiner Behauptungen von sich selbst, oder man beabsichtigt ihn als unehrerwürdigen Mann zu betrachten. (Dob!)

Riesige Verluste der Engländer!

Am Samstag verloren sie 6000 Tote und 1000 Gefangene; 50 Maschinengewehre und 10 Tanks.

Berlin, über London, 30. April. Aus den heutigen offiziellen deutschen Berichten geht hervor, daß die Briten an der Arras-Front kolossale Verluste erlitten. In dem Bericht heißt es: Berechnungen zufolge haben die Briten in der Samstag-Schlacht allein 6000 Mann an Toten verloren; die Zahl der Gefangenen beträgt etwa 1000 Mann. 50 Maschinengewehre wurden von uns erobert und zehn Tanks (Panzerautomobile) wurden von uns zerstört.

Sängerbund des Nordwestens!

Ein Hundsfreien des Bundessekretärs über die Verhinderung des Sängertages.

Milwaukee, Wis., 20. April. An die Bundes-Vereine: Werte Sangesbrüder!

Es wird Sie wohl nicht überraschen, zu erfahren, daß die Festbehörde in Kansas City durch den unglücklichen Kriegszustand gesungen wurde, die Abhaltung des Sängertages auf ein Jahr zu verschieben. Es ist einfach unmöglich, in diesen schweren Zeiten ein deutsches Fest erfolgreich durchzuführen, denn ohne Festimmung, die augenblicklich gänzlich fehlt, ist ein Gelingen undenkbar.

Die Bundesbeiträge für 1917 sind fällig; auch sind noch einige Vereine für Festliche und 1916 im Rückstand, und die Herren Sekretäre sind ersucht, für prompte Erledigung Sorge zu tragen. Von mehreren Seiten sind Andeuernungen gemacht worden, die Beiträge für 1918 zu suspendieren, und ohne Zweifel wird die nächste Bundesfestung in beabsichtigtem Sinne darüber abstimmen.

Der Herausgeber der Sängertageszeitung hat sich bereit erklärt, dieselbe monatlich bis zum Feste in 1918 erscheinen zu lassen in der Erwartung, daß die Herren Sangesbrüder sich verpflichten, 50c pro Mann für das kommende Jahr dafür zu entrichten, andernfalls werden die übrigen Nummern wie gewöhnlich vor dem Feste nächstes Jahr erscheinen.

Zu der früheren Erwartung, daß unsere nächste Kundgebung im Frieden, dem so innigst ersehnten Frieden kommen möge, schließt mit herzlichem Sängertag.

Ihr ergebener George H. F. Kied, Bundes-Sekretär.

1000 Aerzte gehen nach der Westfront!

Washington, 30. April. — Die ersten Amerikaner, die die Ver. Staaten an der französischen Front vertreten werden, seit Amerika in den Krieg trat, sind 1000 amerikanische Aerzte. Dieser Plan wurde von der Landesverteidigungskommission und dem Bundesministerium getroffen, nachdem man mit der Kriegskommission der Alliierten Rücksprache darüber genommen hatte.

Argentinien löst U. S. Freicorps auf!

Buenos Aires, 30. April. — Eine Anzahl Amerikaner, welche mit großem Enthusiasmus exerzieren, um sich wider der amerikanischen Armee gegen Deutschland anzuschließen, wurden mit Verhaftung bedroht. Der Minister des Auswärtigen befahl dem Vorgesetzten, die Organisation aufzulösen und deutete an, daß die höheren Offiziere verhaftet werden würden, weil die Organisation eines solchen militärischen Korps gegen Argentinien Neutralität verletze.

Unter den Amerikanern, welche von dieser Verfügung betroffen werden, befinden sich Angehörige nordamerikanischer Privatfirmen u. andere Geschäftshäuser.

Costa Rica für Ver. Staaten.

Washington, 30. April. — Die Regierung der Republik Costa Rica in San Jose, Costa Rica, hat die Patentbriefe aller Deutschen, welche in ihrem Konsulatsdienst tätig waren, widerrufen. Dieses Schritt ist das Ergebnis des Kriegszustandes zwischen den Ver. Staaten und Deutschland, und der Ueberzeugung der Regierung von San Jose, daß sie das Jünger dazu beitragen müsse, die Verbindungen der amerikanischen Bundesregierung zu Washington zu befestigen. Desgleichen ist die Regierung von Costa Rica eine strenge Aufficht über alle Deutsche innerhalb ihres Gebietes aus und verhaftet alle, die ihr verdächtig vorzukommen. Ferner ist an den Küsten und an den Grenzen ein besonderer Wachdienst eingerichtet worden, der als Verteidigung gegen deutsche Angriffe dienen soll.

In Chicago kommt es zu Brotkrawallen!

Chicago, 30. April. — Im hiesigen Getto-District kam es heute zu schweren Brotkrawallen. Infolge des Streiks der Bäckergehilfen wurde in 15 jüdischen Bäckereien die Arbeit eingestellt, was zur Folge hatte, daß die Juden heute kein Brot erhielten. Mehrere Bäckereien wurden gestürmt und die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die Unruhen zu unterdrücken.

Trink' wir noch ein Tröpfchen!

„... Und morgen herrscht Dürre in unserem geliebten Staat Nebraska. Das heißt, soweit die öffentlichen Schanklokale in Betracht kommen, aber fast jeder „Woffe“ hat sich einen Vorrat eingekauft, der ihm auf längere Zeit vorräth. Viele hiesige Wirtschaften haben bereits heute vormittag das Schild herausgehängt „Closed“. Sie haben nichts mehr zu verkaufen. Whiskey gab es kaum seit Samstag in feiner Aneise mehr; richtig war der in den letzten Tagen stattgefundenen Umsatz. Mehrere Wirthe haben in einer Woche mehr „Stoff“ verkauft, als während dreier Monate und sind dabei gut gefahren. Denn die erzielten Preise waren keineswegs unter Null, nicht unter dem Kostenpunkt. Wohl bekommen!“

Erfolgreicher Bazar kommt zum Abschluß!

Letzten Sonntag kam der Bazar des Städte Turnvereins, der eine volle Woche währte, zum Abschluß. Der finanzielle Erfolg hat alle Erwartungen übertraffen. Prof. Camp, W. D. W., erhielt als die populärste unjournierte Lage den Preis, eine jedene Zahne, zugeprochen.

Briten pietätlos.

Lehten Gräben um Ueberführung der Leiche Prinz Friedrich Karls ab.

London, 30. April. — Lord Robert Cecil, der britische Botschafter, sagte heute auf eine Anfrage im Unterhause hin, daß durch den Regieren einer neutralen Macht eine Privat-Anfrage eingelaufen ist, ob die Leiche des Prinzen Karl von Preußen, der als Gefangener seinen Bunden erlag, nach Deutschland überführt werden könne. Die Regierung, sagte er, habe geantwortet, daß dies augenblicklich unmöglich sei. Regierungsmitglieder hätten den Vorschlag gemacht, die britische Regierung solle, als Bedingung für die Gewährung der Bitte, darauf bestehen, daß die Leiche von H. E. Edith Cabell und Kapitän Fitzpat nach England gefahren werden.

Italiens Kriegsindustrie.

Lugano, 30. April. — Nach einem Bericht des „Ecolo“ über die Leistungen der italienischen Kriegsindustrie arbeiten in Italien 66 Fabriken für den Krieg und beschäftigten 21,645 Arbeiter und 1274 Arbeiterinnen, ferner 832 Hilfsfabriken mit 344,702 Arbeitern und 55,263 Arbeiterinnen. Von diesen Fabriken produzieren 91 Metallmaterial, 489 größtenteils Gefährliche und Aeroplane, Automobile, Projektile, Bomben und Kartuschen; 533 sind Explosivstoff- und chemische Fabriken. In diesen Fabriken kommen noch 1181 kleinere Projektillfabriken mit 30,269 Arbeitern und 15,197 Arbeiterinnen. Es sind im ganzen also 2179 Fabriken mit 469,950 Arbeitern (wovon sich 72,334 Arbeiterinnen befinden) im Betriebe.

„Sylvester“-Notizen.

Unter den Besuchern der Aufführung von Th. Rud. Keese's Oper „Sylvester“ bezauberte sich zahlreiche Vertreter des Deutschen im Staate und aus dem westlichen Iowa. Wäre das Wetter schon gewesen, so daß man mit Autos Mitte fahren können, so hätte man sicher einen Massenbesuch von Lande zu vergleichen gehabt. Unter den Anwesenden befinden sich Herr Karl Reich, Herausgeber des Wädter in Burlington, und Herr Julius Reichardt, Vertreter der deutschen Sänger in Grand Island. Die Herren waren von der Oper entzückt. Die Iowa-Städte Council Bluffs, Des Moines, Manning und Carroll waren vertreten.

Von Gaien geüdet.

Das 13 Monate alte Söhnchen von Herrn und Frau George W. Red, 1417 Süd. 16. Str. ist gestorben und vier Personen, nämlich seine Eltern, Dr. R. S. Kamm und Frau Catherine Cogan wurden von den Gaien aus einem Gasofen in der Küche des Hauses übermannt und liegen krank da. Frau Red's Zustand ist kritisch.

Kampf um die Friedensbedingung!

Führer der Agrarier besteht auf rücksichtslose Annexion und preit Deutschland als Sieger.

Zu Saag, 30. April. — Das deutsche Ministerium sieht sich einer schwierigen Situation gegenübergestellt, der schwierigsten seit Beginn des Krieges; es gilt, einen Ausgleich zwischen den Sozialisten und den Konserverativen zu finden. Die Sozialisten verlangen Demokratisierung der Regierung und Friede ohne Gebietsverweigerung und Entschädigung, die Konserverativen hingegen mit gleichem Modus Reformen nach entgegengelegelter Richtung hin.

Dr. Friedrich Jahn, Führer der agrarischen Zentrumspartei und Reichstagsmitglied, erklärte in einer Rede in der Reichshauptstadt, Deutschlands U-Booterfolge gewährleisteten die bedingungslose Unterwerfung der Feinde. Er griff die Sozialisten an ihrer Forderung energisch an und übte scharfe Kritik an der Regierung, weil diese so lange diplomatische Verhandlungen zu den Ver. Staaten unterhalten habe.

„Hat das monarchische Deutschland verfaßt?“ fragte er, um in demselben Atemzuge hinzuzufügen: „Nein, es ist groß und glänzend vor der Welt als Eroberer da. Der Friede ist heute in Sicht. Wäre er ein wirklicher deutscher Friede sein. Wir hoffen, daß die, welche uns regieren, unsere Stärke schätzen und erkennen und dem Feinde weiterhin als die Sieger entgegenreten, nicht als Geisse und Schwächlinge. Halten wir fest an Bismarck's Politik, Deutschlands Zukunft ist eine Zukunft des Kampfes und der Eroberung.“

„Es gibt etliche, die eine neue Ordnung der Dinge in Deutschland verlangen. Lassen Sie mich Ihnen sagen, welche neue Ordnung die Konserverativen wünschen. Deutschlands industrielle und landwirtschaftliche Zukunft muß eine solche sein, daß wir uns in den Stand gesetzt sehen, jedem Angriff erfolgreich zu begegnen. Wir dürfen kein erobertes Land zurückgeben. Solches wäre eine Sünde gegen unsere Landbevölkerung, für die es keine Vergütung gibt. Somit wäre alles Blut, das floß, umsonst dahingegen worden.“

„Wir waren bereits nützlich genug, ein Königreich Polen wiederherstellen zu lassen, ohne uns in ihm Rechte zu lassen.“

„Auch in der Armee muß manches anders werden. Es gibt dort zuviel junges Blut, das zu große Verantwortung hat. Ein 26jähriger Rekrut sollte nicht das Kommando über einen 40 Jahre alten Landstürmer ausüben können, in diesem Punkte muß man den Sozialisten Recht geben.“

Deutsche bedienen sich Zwillingssminen!

Kopenhagen, 30. April. — Eine norwegische Barke kam nach einem Zusammenstoß mit einem deutschen Landboot sicher in einem norwegischen Hafen an. Das Landboot wollte das Schiff verhaften, aber ein Schiff, welches es abgab, zertrümmerte die beiden Rettungsboote der Barke. Da keine andere Möglichkeit bestand, die Besatzung der Barke zu retten, wurde letztere von dem Kommandeur des Landbootes verhaftet.

Die von den Seeleuten an Bord hier einlaufender Schiffe berichtet wird, benötigen jetzt die Deutschen eine Art von Zwillingssminen, welche eine doppelte Explosion und die sofortige Zerstörung eines Schiffes verursachen, gleichviel was dessen Größe auch sein mag.

Für Farmbeleuchtungen.

Postsparkassendepositen sollen dafür benutzt werden.

Washington, 30. April. — Gemäß Entscheidung der Trustees des Post-Sparkassensystems soll ein Teil der in den Postsparkassen deponierten \$125,000,000 für Farmbeleuchtungen verfügbar gemacht werden. Bei der Behörde für Kredit sind bereits Anträge auf Anleihen in Höhe von insgesamt \$100,000,000 für dieses Jahr durch die Landbanken eingegangen, die dazu dienen sollen, die Farmer instand zu setzen, die Frage des Arbeitermangels und der hohen Preise für Saat zu lösen. Von einem einzigen County in Montana ist die Kreditbehörde benachrichtigt worden, daß die Bestellung von 300,000 Aker dort mit Frühjahrsweizen von einer Anleihe abhängt, die zum Ankauf von Saatgetreide notwendig ist.

Omahas nächstes deutsches Ereignis!

Die deutschen Theatergesellschaften der berühmten Rabst Theater-Gesellschaft.

Nach dem glänzenden Erfolg von Keese's Oper „Sylvester“ am Sonntag, können die Deutschen Omahas nächstes auf ein neues Ereignis freuen, das zu ihrer inneren Aufrechterhaltung in dieser schweren Zeit dienen wird, auf die zwei Gastvorstellungen der berühmten deutschen Theater-Gesellschaft vom Rabst Theater in Milwaukee am Donnerstag und Freitag, den 24. und 25. Mai im Grand-Eden-Theater.

Die Theater-Saison in Milwaukee hat frohen abgegeschlossen und zwar eine der erfolgreichsten, künstlerischsten und finanziellen seit dem Bestehen dieses Theaters. Das erleben wir aus den Berichten der deutschen Zeitungen in Milwaukee.

Daraus kann man schließen, welche Kunstgenüsse bevorstehen. Wir bringen hier einen Bericht des Milwaukee Herald's über eine Extravaganza der lustigen Schwanen, „Die schwebende Jungfrau“, der hier am zweiten Abend gegeben wird. Genanntes Blatt schreibt:

Im Rabsttheater fand gestern noch eine Extravaganza statt. Bei gut besuchtem Haus wurde zum besten der Ferienkasse der Mitglieder unserer deutschen Gesellschaft aufgeführt: Die schwebende Jungfrau in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Durch frühere Aufführungen in dieser Spielzeit ist er wohlbekannt und erwieb sich auch diesmal wieder als ein großer Kassenlocher. Die Besetzung brachte keine Abänderung, und mit Ludwig Kreiß als urkomischer Beibehälter Hugo Wajfenbach an der Spitze teilten sich Agnes Bünger, Elfe Jansen, Hans Marlow, Paul Gehring, Hedwig Berger, Ludwig Wachauer, Albert Sondern, Virginia Kautenberg, Anna Rothmann, Julius Schmidt und Gene Türk in den Erfolg der Aufführung, die unter der bewährten Leitung von Franz Strödelner abermals äußerst wirkungsvoll zur Geltung kam.

Eine angenehme Abwechslung brachten am Schluß die Länze von Gretchen Berndt. Die jugendliche Mimiklerin hat die Zuschauer schon oft durch ihre amütsamen Darbietungen erfreut und erntete auch diesmal großen Beifall. Es waren prächtige Leistungen: Die Rolke de la Reine (Joachim Raff) und Utrank's (Louis Scholten). Mehligen Anhang fand das von den Geschwister Ruth und Bernice Brill temperamental getragene Vokalchor von Glazoum. Den Damen wurden reichliche Blumenpenden zuteil.

Unsere Künstler können mit dem Bewußtsein ihren Ferien entgegensehen, daß sie und die Leitung unseres deutschen Theaters alles aufgebieten haben, um die Spielzeit sehr genussreich zu machen.

Es hat nicht an großen künstlerischen Erfolgen gefehlt, und das Wiedersehen kann man frohgemut in der Aufsicht auf ferneres Gedeihen unserer deutschen Kunst bei solch bewährten Händen erwarten.

Wöchentliche Spendenabrechnung.

Zim Auditorium fand Sonntag nachmittags eine Massenversammlung der hiesigen Bewohner böhmischer Abstammung statt, die von etwas über 2000 Personen besucht war. Es wurden Beschlüsse gefaßt, in denen für die Losrennung Böhmens von Oesterreich-Ungarn plädiert wird.

Serenade mit Schiefer.

Freunde des jungen Ehepaars Joseph Cantania, welches im Hause 1458 Süd. 13. Str. wohnt, brachten den erst seit einer Woche verheirateten Sonntag nach Mitternacht eine Serenade. Der im unteren Stockwerk wohnende John Martmeck über das Ständchen nicht sehr erfreut und verurteilte die Musikanten von der Veranda zu verjagen. Hierüber erbot, zog einer derselben seinen Schießbrügel hervor und schloß auf Martmeck, der einen Pfeilwunde davontrug. Darauf ergriffen die musikalischen Schießbolde die Flucht.

Neuer Gouverneur für Polen.

Amsterdam, 30. April. — Eine Depesche aus Warschau besagt, daß General Szopkoff, bis dahin Kommandeur der Kolonien, zum Generalgouverneur von Lublin, als Nachfolger des Generals Karol Kuf, ernannt wurde.

Eine Ortschaft durch Erdbeben zerstört!

Kom, 28. April. — Das Dorf Kontschy ist durch ein Erdbeben zerstört worden. Es heißt, daß zehn Personen dabei umgekommen und 36 andere verletzt worden sind. Auch in Citrus und Angihar fand ein heftiges Erdbeben statt. Mehrere Personen sollen umgekommen sein. (Die genannten Ortschaften liegen in den Provinzen Luskana und Umbria.)

Banditenkleeblatt ermordet Apotheker!

Der Apotheker Samuel C. Smith, der 2213 Military Ave. eine Apotheke besitzt, wurde Samstag abend von Banditen, die ihn in seinem Laden überfielen, kaltblütig niedergeschossen, obgleich er ihnen keinen Widerstand leistete.

Wie der Speyerwarenhandeler C. B. Warfield, 2209 Military Ave., der sich zur Zeit in der Apotheke befand, auslegt, betrat gegen 10 Uhr abends drei gut gekleidete Leute von 25 bis 30 Jahren dieselbe. Sie waren nicht maskiert und forderten Smith und Warfield auf, die Hände hochzuhalten, welchen Befehle auch von beiden aufstandslos Folge geleistet wurde. Die beiden wurden dann gezwungen, sich nach einem hinteren Zimmer zu begeben, wo Warfield um 5 Dollars Bargeld und einen Scheck in Höhe von zehn Dollars beraubt wurde. Der dritte Bandit begab sich zur Ladentasse, aus der er \$35 entnahm, als plötzlich ohne jede Veranlassung einer der Leute auf Smith einen Schuß abgab, worauf das Verbrechen entfloß. Die Kugel verletzte eine Schlagader und Smith verblutete, ehe ärztliche Hilfe eintraf. Er war 34 Jahre alt und hinterläßt keine Frau und ein sechsjähriges Söhnchen. Bisher ist der Polizeimörder noch nicht gelungen, der Raubmörder hoffhaft zu werden.

Zwei „jüdische Spione“.

Omaha ist eine Großstadt und darf natürlich hinter keiner anderen Großstadt des Landes zurückstehen. Wir haben große Fabriken, die riesigen Schlachthäuser und unsere Geschäfte können es mit allen aufnehmen, aber es wurden bisher hier noch keine „Spione“ verhaftet, während bedeutend kleinere Städte sich schon einer eigenen Spionagedichte erfreuen. Dieser Mangel, der bisher auf Omaha lastete, ist jetzt jedoch glücklicherweise gelöst, denn am Samstag wurden im Capite Hotel von Marshall Eberstein und Detektiv Unger zwei jüdische Sandlungreisende oder Hausierer unter der Anklage, „deutsche Spione“ zu sein, verhaftet. So schreiben wenigstens die hiesigen Tageszeitungen in englischer Sprache und wenn diese es beachten, muß es bekanntlich wahr sein, da dieselben, wie jedes Kind weiß, genau wie George Washington, keine Lüge sagen können. Die beiden Verhafteten, Philip Monheit und Philip Schweitzer, zwei junge Leute von je 25 Jahren, behaupten, Verkäufer optischer Artikel zu sein, wovon auch in ihren Köffern ein ganzer Vorrat gefunden wurde, und wollen von Spionage und dergleichen nichts wissen. In ihrem Versteck wurden Briefe in einer Geheimchrift vorgefunden, welche sich als in „jüdischem“ Jargon geschriebene Briefe von Frau Monheit an ihren Mann entpuppten. Die Verhafteten sind vorläufig noch in Haft, und Omaha hat seine Spionagedichte, wie es sich für eine Großstadt gebührt. — Gott's geist!

Marktberichte.

Omaha, 30. April. Rindvieh—Zufuhr 8,100. Beeffiere fest, heute für die Reg e Beeffiere 10—15c bis niedriger. Gute b. beste 11.60—13.00. Mittelm. Beves 10.75—11.50. Gewöhnliche 9.50—10.75. Kühe u. Heifers langsam bis 10c niedriger. Gute b. beste Heifers 9.25—10.85. Gute b. beste Kühe 8.50—10.50. Mittelm. Kühe 8.00—8.50. Gewöhnliche 6.50—8.00. Kornegefütterte Stiere 9.00—9.75. Stokers und Feeders fest. Gute b. beste Feeders 8.75—9.50. Mittelmäßige 8.00—8.75. Gewöhnliche 6.75—8.00. Gute b. beste Stokers 8.50—9.75. Stok Heifers 7.00—9.75. Stok Kühe 6.00—9.25. Stok Kälber 7.50—10.00. Best Kälber 9.00—12.50. Nulls u. Stags 8.00—9.50. Schweine—Zufuhr 5,300; Markt fest bis 10c niedriger. Durchschnittspreis 15.10—15.45. Söchter Preis 15.65. Schafe—Zufuhr 1250; Markt für. Kämmer 16.25—17.25. Kämmer 25—50c höher. Widder 12.50—13.25. Mutterlämme 11.75—13.00. Gefütterte Mutterlämme 10.00—11.60. Mexif. Mutterlämme 11.60.

Sanjas City Marktbericht. Sanjas City, 30. April. Rindvieh—Zufuhr 10,000; Markt fest bis schwach. Colorados 12.35. Montanas 11.30. Färlinge höher. Stokers stark b. 15c höher. Kühe u. Heifers firm b. höher. Schweine—Zufuhr 10,000; Markt offen fest, zu 10c niedriger. Söchter Preis 15.85. Durchschnittspreis 14.75—15.75. Schafe—Zufuhr 4,500; Markt 25 bis 40c höher. Gefütterte Kämmer 16.90.

Chicago Marktbericht. Chicago, 30. April. Rindvieh—Zufuhr 20,000; Markt langsam. Schweine—Zufuhr 51,000; Markt 10c niedriger. Söchter Preis 15.90. Durchschnittspreis 15.50—15.80. Schafe—Zufuhr 10,000; Markt 25 bis 75c höher. Gefütterte Kämmer 17.40.

Omaha Getreidemarkt. Omaha, 30. April. Harter Weizen—Rr. 2, 294—296. Rr. 3, 292—293. Rr. 4, 174—287. Weiches Korn—Rr. 2, 162—162½. Rr. 3, 160½—161½. Rr. 4, 159—160. Rr. 5, 158—159. Rr. 6, 157—158. Gelbes Korn—Rr. 2, 152—152½. Rr. 3, 151½—152. Rr. 4, 151—152. Rr. 5, 150½—151. Rr. 6, 150—151. Gemischtes Korn—Rr. 2, 151—152. Rr. 3, 151—151½. Rr. 4, 150½—151½. Rr. 5, 150—150½. Rr. 6, 150—150½. Weicher Hafer—Rr. 2, 71—71½. Rr. 3, 70½—71. Standard Hafer 70¼—70½. Rr. 4, 69¼—70. Gerste—Malzgerste 137—146. Futtergerste 122—133. Roggen—Rr. 2, 193—195. Rr. 3, 192—194.

Sanjas City Marktbericht. Sanjas City, 28. April. Harter Weizen—Rr. 2, 296—315. Rr. 3, 293—313. Weicher Weizen—Rr. 2, 305—315. Rr. 3, 275—316. Gemischtes Korn—Rr. 2, 155—156½. Rr. 3, 154—155½. Weiches Korn—Rr. 2, 168—172. Rr. 3, 166—169. Weicher Hafer—Rr. 2, 73—74. Rr. 3, 72—73. Gemischter Hafer—Rr. 2, 77½. Rr. 3, 75.

Preisschneidungs-Verkauf



Alle verlässlichen amer. und Schweizer Armbanduhren Verkauf beginnt heute

Sie können eine kleine Summe anzahlen und eine dieser eleganten Armbanduhren sich sichern. Jede einzige Uhr garantiert, richtig zu gehen. No. 7—Eleg. Armbanduhr, in Gold Double Gehäuse, 20 Jahre garantiert; herabgelehter Preis ... \$13.50. No. 8—Eleg. Armbanduhr, 20 Jahre garant. goldobliertes Gehäuse; herabgelehter Preis ... \$17.50. No. 9—Ballett Armbanduhr, extraktlein, Gehäuse 20 Jahre garantiert; herabgelehter Preis ... \$16.50. No. 10—Schön geformte Armbanduhr, klein, Gehäuse 20 Jahre garantiert; herabgelehter Preis ... \$12.75. No. 11—Die beste für das Geld, nur ein sehr kleiner Vorrat, auf gehende Gold Double Gehäuse; herabgelehter Preis ... \$9.75.

BRODEGAARD BROS.

Juweliere. 16. und Douglas Str. Uhren-Inspektoren der U. S. Bahn. Uhren-Inspektoren der C., St. Paul, M. & D. Bahn.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 30. April. Rindvieh—Zufuhr 1400; Markt langsam bis 10c niedriger. Schweine—Zufuhr 3,500; Markt 10 Cents niedriger. Söchter Preis 15.75. Durchschnittspreis 15.20—15.85. Schafe—Zufuhr 2,500; Markt 25c höher. Gefütterte Kämmer 16.90.

Chicago Marktbericht.

Chicago, 30. April. Rindvieh—Zufuhr 20,000; Markt langsam. Schweine—Zufuhr 51,000; Markt 10c niedriger. Söchter Preis 15.90. Durchschnittspreis 15.50—15.80. Schafe—Zufuhr 10,000; Markt 25 bis 75c höher. Gefütterte Kämmer 17.40.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 30. April. Harter Weizen—Rr. 2, 294—296. Rr. 3, 292—293. Rr. 4, 174—287. Weiches Korn—Rr. 2, 162—162½. Rr. 3, 160½—161½. Rr. 4, 159—160. Rr. 5, 158—159. Rr. 6, 157—158. Gelbes Korn—Rr. 2, 152—152½. Rr. 3, 151½—152. Rr. 4, 151—152. Rr. 5, 150½—151. Rr. 6, 150—151. Gemischtes Korn—Rr. 2, 151—152. Rr. 3, 151—151½. Rr. 4, 150½—151½. Rr. 5, 150—150½. Rr. 6, 150—150½. Weicher Hafer—Rr. 2, 71—71½. Rr. 3, 70½—71. Standard Hafer 70¼—70½. Rr. 4, 69¼—70. Gerste—Malzgerste 137—146. Futtergerste 122—133. Roggen—Rr. 2, 193—195. Rr. 3, 192—194.